

20.11

Abgeordneter Johann Hell (SPÖ): Herr Präsident! Meine Herren Minister! Meine sehr geschätzten Damen und Herren! Als letzter Redner zum Punkt Lohn- und Sozialdumping-Bekämpfungsgesetz darf ich noch einmal einige Punkte zusammenfassen.

Der Wettbewerb, der in der Wirtschaft herrscht, wird in vielen Bereichen auf den Rücken der Beschäftigten ausgetragen. Löhne werden gedrückt, Sozialstandards werden in vielen Bereichen umgangen, der Druck auf heimische ArbeitnehmerInnen und Betriebe aufgrund von unlauterem Konkurrenzdruck aus dem Ausland ist ungebrochen. Wir haben heute auch schon die Zahl gehört:

133 000 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer werden nach Österreich entsendet, das sind um 26 Prozent mehr als im Jahr 2014.

Dieses Gesetz soll sicherstellen, dass von ihren Firmen nach Österreich entsandte ArbeitnehmerInnen zumindest gleich entlohnt werden müssen wie österreichische Beschäftigte. Die derzeit über mehrere Gesetze verstreuten Regelungen werden mit diesem Gesetz zusammengefasst. Viele Maßnahmen, die der Bekämpfung von Lohn- und Sozialdumping dienen, wirken sich auch auf die Firmen und Betriebe aus. Es besteht eine bessere Wettbewerbschance für österreichische Firmen, und daher verstehe ich es nicht ganz, Kollege Loacker, wenn Sie meinen, dass es ein Nachteil für unsere Firmen ist, wenn keine Konkurrenz mit ausländischen Firmen vorhanden sein soll.

Meine sehr geschätzten Damen und Herren, ich möchte noch auf einen Bereich eingehen, der heute in diesem Zusammenhang noch nicht angesprochen worden ist. Es geht um die Beschäftigten im Transportsektor. Da gibt es die Situation, dass ausländische Lenker meistens in osteuropäischen Ländern mit Niedriglohnniveau beschäftigt werden, und wenn sie nach Österreich kommen, werden oftmals keine angemessenen Löhne bezahlt. Wir haben nun die Möglichkeit – außer beim Transitverkehr durch Österreich –, dieses Gesetz besser anwenden zu können.

Es wurde heute schon angesprochen: Wir brauchen strikte, umfangreiche Kontrollen mit Sanktionen, um diesem Sozialdumping vorzubeugen. Auch im Eisenbahnbereich gibt es derzeit ein unfaires Wettbewerbsmatch, viele Triebfahrzeugführer und Zugbegleiter ausländischer Gesellschaften sind auf unseren Netzen mit Niedriglohn unterwegs; hinkünftig gilt auch dort diese Sanktionsmöglichkeit.

Grundsätzlich möchte ich noch einmal festhalten, dass wir bei Verkehrsleistungsausschreibungen nicht nur auf den Preis schauen dürfen, sondern auch auf Sozialkriterien achten müssen; sonst bleiben meist die MitarbeiterInnen auf der Strecke. In vielen Fällen wird dann zusätzlich bei Ausbildung und Sicherheit gespart, und das wollen wir alle nicht. – Danke. *(Beifall bei der SPÖ.)*

20.14